

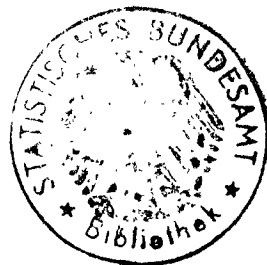
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOLIVIEN

1972



Bestellnummer: 130300 – 720004

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	11
Gesundheitswesen	12
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	19
Verkehr	20
Fremdenverkehr	21
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	22
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	26
Entwicklungshilfe	27
Quellenhinweis	28

A b k ü r z u n g e n

g	= Gramm	US-\$	= US-Dollar
kg	= Kilogramm	DM	= Deutsche Mark
dz	= Doppelzentner	kW	= Kilowatt
t	= Tonne	kWh	= Kilowattstunde
mm	= Millimeter	St	= Stück
cm	= Zentimeter	Mill.	= Million
m	= Meter	Mrd.	= Milliarde
km	= Kilometer	JM	= Jahresmitte
ha	= Hektar	JE	= Jahresende
qkm	= Quadratkilometer	D	= Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
l	= Liter	cif	= cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
gal	= Gallone (3,785 l)	fob	= free on board frei an Bord
hl	= Hektoliter		
cbm	= Kubikmeter		
\$b	= Peso Boliviano		

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- o = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Dezember 1971

Erschienen im Januar 1972

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

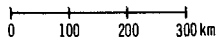
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG

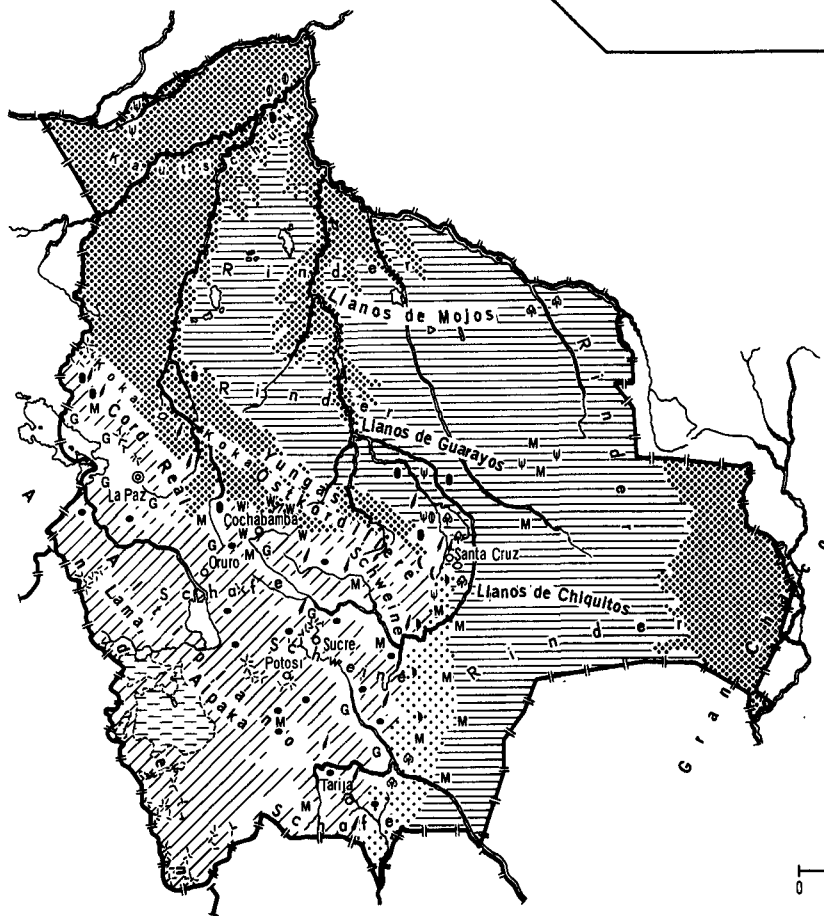
- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- Grenzen der Departamentos
- Grenzen der Provinzen
- Regierungssitz
- Verwaltungssitz der Departamentos



STAT. BUNDESAMT 72 045

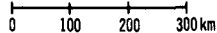


LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



- Vorwiegend tropischer Regenwald
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

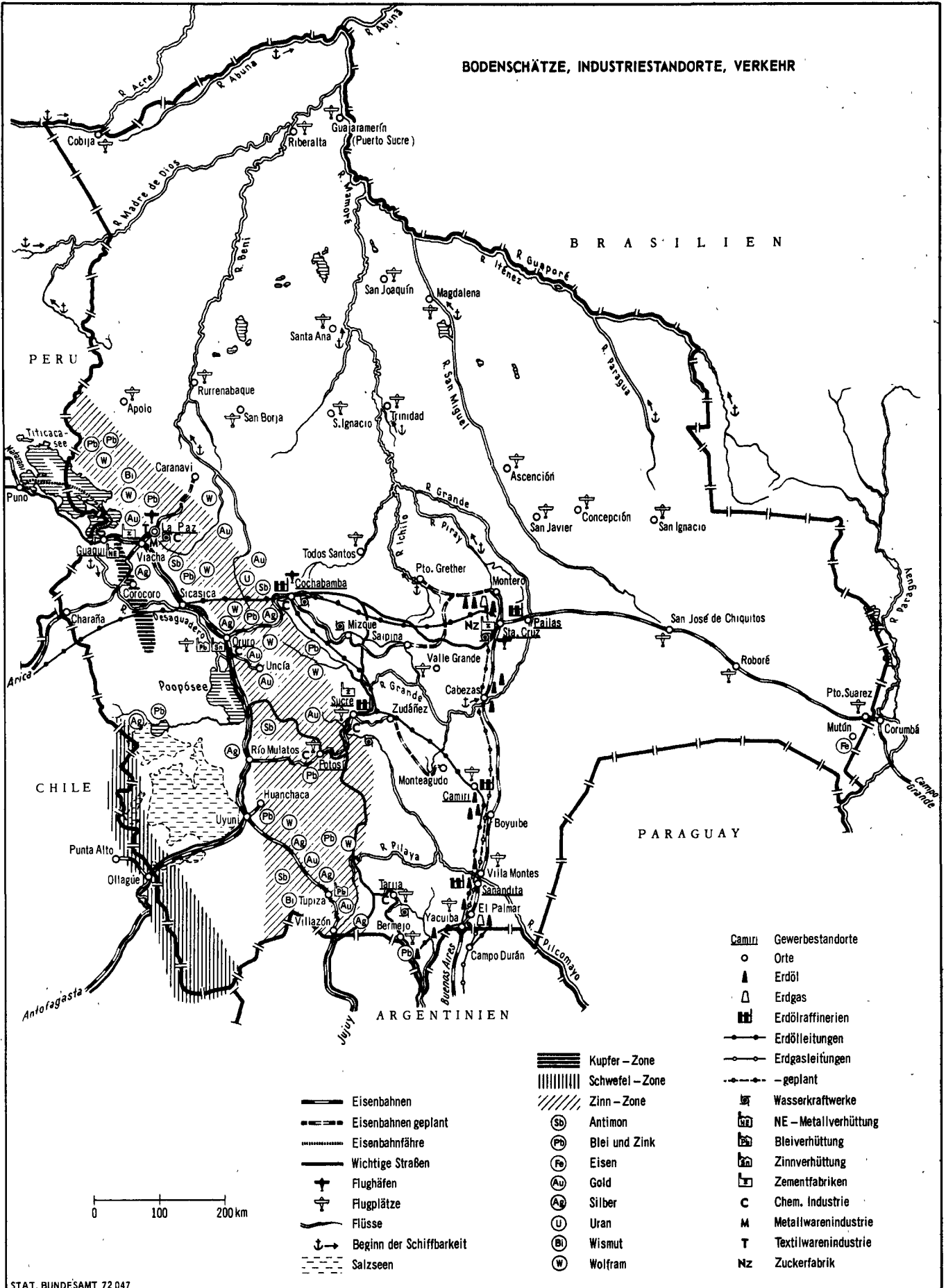
- (Bananen
- ☉ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- M Mais
- ☞ Tabak
- W Weizen
- Y Yucca
- Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr



STAT. BUNDESAMT 72 046

BOLIVIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



STAT. BUNDESAMT 72 047

Bolivien (República de Bolivia) ist seit Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1825 eine präsidentiale Republik. Der ersten Verfassung (1826) folgten eine Reihe weiterer; die 1947 verkündete wurde 1961 revidiert und 1964 erneuert.

Der von 1952 bis 1956 und erneut von 1960 bis 1964 regierende Staatspräsident Dr. Victor Paz Estenssoro wurde Ende 1964 durch eine Militärjunta unter Führung des vorherigen Vizepräsidenten General René Barrientos Ortuño abgelöst; dieser ließ sich 1966 zum Präsidenten wählen. Er verunglückte im April 1969 tödlich, und verfassungsgemäß übernahm der amtierende Vizepräsident Dr. Luis Adolfo Siles Salinas das Amt des Staatspräsidenten. Bereits im September 1969 wurde er von General Ovando Candia, dem Oberbefehlshaber des Heeres, durch einen Militärputsch gestürzt. Im Oktober 1970 übernahm nach einem Putsch eine Militärjunta die Macht, der eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des Generals Juan José Torres folgte. Am 22. August 1971 wurde Präsident Torres durch einen Putsch rechtsgerichteter Offiziere gestürzt. Sein Nachfolger wurde Oberst Hugo Banzer Suarez. Die Regierung stützt sich auf einen Teil der Streitkräfte sowie auf die christlich-national-sozialistische "Falange" (FSB) und auf gemäßigte Linke wie das "Movimiento Nacionalista Revolucionario" (MNR).

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 22. August 1971 Präsident Oberst Hugo Banzer Suarez. Nach der Verfassung wird der Staatspräsident alle vier Jahre direkt gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit oder unmittelbare Wiederwahl ist nicht möglich. Er übt die Exekutive aus, ernennt und entläßt die Minister. Das aufgelöste Zweikammer-Parlament (Congreso, 129 Mitglieder)

bestand verfassungsgemäß aus dem Senat (Senado, 27 Senatoren) und dem Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados, 102 Mitglieder). Die Amtszeit des Senats beträgt sechs, die des Abgeordnetenhauses vier Jahre, wobei alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren und die Hälfte der Abgeordneten neu gewählt werden. Nach einem 1952 erlassenen, in der Verfassung verankerten Gesetz besitzen alle Männer und verheirateten Frauen mit dem 18. Lebensjahr das allgemeine Wahlrecht.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Bezirke (Departamentos) unter je einem vom Präsidenten ernannten Präfekten, sowie in 98 Provinzen (Provincias) gegliedert, die jeweils von einem Unterpräfekten geleitet werden, sowie ferner in 1 272 Kantone (Cantones), denen Bürgermeister (Corregidores) vorstehen. Mehrere tausend indianische Stammesverbände gelten als untere Verwaltungseinheiten. Hauptstadt ist nach der Verfassung Sucre, Regierungssitz und faktische Hauptstadt dagegen La Paz.

Bolivien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC bzw. LAFTA) an, in der es mit den Ländern des La Plata-Beckens (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) sowie mit den Andenstaaten Chile, Ecuador, Kolumbien und Peru ("Andenklub") subregionalen Zusammenschlüssen angehört. Im November 1969 erfolgte der offizielle Beitritt zum Anden-Markt und, damit verbunden, zur Entwicklungsgesellschaft der Anden (Corporación Andina de Fomento).

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land, nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat, gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel und in das Flachland im Osten. Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen der Westkordillere (höchste Erhebung bis 6 520 m im Sajama) und der Ostkordillere (mit höchster Erhebung im Norden als "Cordillera Real", 6 882 m der Illimani) liegt ein abflußloses Hochplateau (Altiplano) mit durchschnittlicher Höhe von über 3 500 m. Der Altiplano, der rund 16 % des bolivianischen Territoriums einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den 8 300 qkm großen Titicacasee, den höchst-

gelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü.M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört. Der Titicacasee ist durch den Rio Desaguadero mit dem Poopósee verbünden, dessen Wasser schwach salzig ist. Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 14 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (über die Hälfte der Gesamtfläche). Der nördliche Teil bildet den Übergang zum Amazonas-Becken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfbereiche folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen

Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Maroré übergeht, und der Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10° C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18° C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25° C im Norden, im Süden bei 27° C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab.

Über die Bevölkerung liegen seit der letzten Zählung (1950) nur Teilerhebungen und teilweise sehr unzuverlässige Schätzungen vor. Amtlichen Angaben zufolge lag die Bevölkerungszahl 1971 bei 5,1 Millionen. Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend, den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (über 50 %). Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Quechua (oder Ketschua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche) sowie die kleineren, z. T. sehr uralten Gruppen der Tieflandindianer im Norden und Osten. Etwa ein Drittel der Bevölkerung sind Mischlinge (Mestizen), 10 bis 15 % Weiße, meist spanischer Herkunft. Rund 1 % sind Angehörige anderer Rassen (u. a. auch Ostasiaten). Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der erwähnten Rassegruppen.

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen; in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee Aimará (rund 1,5 Mill.); im südöstlichen Hochland Quechua (rund 0,9 Mill.). Die von der europäischen Zivilisation wenig berührten kleineren Indianerstämme sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen, sowie 4 000 Juden.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist besorgniserregend. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitamingehalts unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit gewissem Erfolg bekämpft werden. 1968 wurde von der bolivianischen Regierung mit dem Weltkinderhilfswerk (United Nations Childrens Emergency Fund/UNICEF) und der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation ein Abkommen über den Ausbau und die Verbesserung des Gesundheitswesens vereinbart. Danach sollen bis Ende 1973 in allen ländlichen Gebieten Gesundheitszentren errichtet werden.

B i l d u n g s w e s e n : Etwa 65 bis 70 % der Bevölkerung über 15 Jahre sind Analphabeten. Für Kinder zwischen sieben und 14 Jahren besteht Schulpflicht, die bisher wegen des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln nicht voll verwirklicht wurde. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraum Mangels ist in den Städten von Schichtunterricht (horario continuo) übergegangen worden. Neben öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbaugesellschaft, Erdölgesellschaft) unterhalten werden. In größeren Städten gibt es Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren (Núcleos Escolares Campesinos). Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den sieben Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird besonders durch Alphabetisierungsprogramme gefördert. Im September 1971 ließ die Regierung Banzer alle Hochschulen vorläufig schließen. Mehrere tausend Studenten haben Bolivien verlassen, um ihre Ausbildung im Ausland fortzusetzen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen ist in der Landwirtschaft tätig (1969 etwa 58 %). Auf die verarbeitende Industrie und auf das Baugewerbe entfielen jeweils rd. 7 %. Die restlichen rd. 28 % verteilten sich auf Bergbau, Handel, Verkehr und sonstige Dienstleistungen. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung orientieren sich am europäisch-nordamerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zumeist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die rd. 60 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft sind mit etwa 20 bis 25 % an der Entstehung des Bruttosozialprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus den extremen Witterungsverhältnissen (Trockenheit und Überschwemmungen), überholten Bewirtschaftungsmethoden, ungenügender Düngung, Bodenerosion sowie unzureichenden Verkehrsmitteln. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1968 wurden 6,7 Mill. ha Kulturland an 180 000 Bauernfamilien verteilt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben, besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré), konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden; bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln z. B. ist die Selbstversorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel wie Weizen, tierische und pflanzliche Fette sowie Milchprodukte nach wie vor eingeführt werden müssen. Das Projekt Abapó-Izozog sieht die Bewässerung von etwa 350 000 ha Ackerland vor.

Der größte Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (rd. 12 % der Gesamtfläche) liegt im Hochland, das klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren kön-

nen in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches

Von wachsender Bedeutung ist die Viehzucht. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Lamas und Alpakas werden im Altiplano zahlreich gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Bergland als Lasttiere.

Etwa zwei Fünftel des Landes sind bewaldet (die Angaben über den Waldbestand variieren erheblich). Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da ausreichende Transportmöglichkeiten fehlen. Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordilleren und entlang der großen Flüsse im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen wird Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird aus Chile und Peru eingeführt.

P r o d u z i e r e n d e s G e w e r b e : Bolivien zählt trotz seines natürlichen Reichtums (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung (in Höhen bis 5 000 m) ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (bis zu 60 % des Gesamtexports) bildet die Grundlage der Wirtschaft. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttosozialprodukts beträgt etwa 14 %, auf den Bergbau und die Erdölwirtschaft entfallen je acht Prozent. Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des Andenklubs und deren koordinierte Industrialisierungspolitik kompensiert werden. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm der übrigen Zweige wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Die Wasserkräfte auf der Ostseite der Anden können wegen der Kapitalarmut des Landes nur schrittweise nutzbar gemacht werden. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen. In Wasserkraftwerken werden gegenwärtig rd. zwei Drittel der elektrischen Energie erzeugt. Das erst 1966 fertiggestellte Wasserkraftwerk "Corani" wird gegenwärtig auf eine Kapazität von 54 000 kW ausgebaut und soll die Stadt Cochabamba versorgen sowie einen großen Teil des Verbrauchs im Bergbaugbiet Oruro decken.

Unter den geförderten Mineralien (Zinn, Wolfram, Blei, Antimon, Kupfer, Zink, Wismut, Silber, Gold) nimmt das Zinn mit einem Anteil von rd. 70 % am Wert der gesamten Erzausfuhr den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Zinnproduzent der Erde. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von den Preisbewegungen des Weltmarktes zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwefel, Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Corporación Minera de Bolivia" (COMIBOL), in der die 1952 verstaatlichten drei größten Bergwerksgesellschaften aufgegangen sind. Die hauptsächlichsten Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt, die wegen Transportschwierigkeiten vorerst nicht abgebaut werden können. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die in den letzten Jahren ständig erhöhte Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB). Die einzige ausländische Gesellschaft, die amerikanische "Bolivian Gulf Oil", ist im Oktober 1969 nationalisiert worden. Wesentliche Abnehmer der im Gebiet von Santa Cruz entdeckten Erdgas- und -ölvorkommen werden Brasilien und Argentinien sein, sobald die vorgesehenen Rohrleitungen fertiggestellt sind.

Die verarbeitende Industrie konnte in den vergangenen Jahren Wachstumsraten von 6 % erzielen. Insbesondere sind mehrere Betriebe der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) gegründet worden. Ferner hat die von einem deutschen Unternehmen in vier Jahren für die Empresa Nacional de Fundiciones (ENAF) gebaute Zinnhütte bei Vinto (Departamento Oruro) 1970 ihre Produktion aufgenommen. Günstig hat sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet, so daß ein weiterer Ausbau der Zementfabriken von Sucre und La Paz vorgesehen ist. Der Wohnungs-

bau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" neue Impulse.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Wertangaben in US-\$ wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig nicht erschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles) ist nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Die Strecke Yacuiba - Santa Cruz (539 km) wurde im November 1967 in Betrieb genommen. Eine 300 km lange Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Rio Mamoré und damit zum Schiffahrtssystem des Amazonas, ist im Bau. Ein Teilabschnitt dieser Strecke (Santa Cruz - Montero) wurde 1969 fertiggestellt. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen, da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigsten Fernstraßen sind die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und von dort über La Paz, Oruro, Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Río Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Die bestehenden Erdölfertleitungen werden weiter ausgebaut. Die Binnenschiffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rd. 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré.

Der Außenhandel wird über die Freihäfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmaritima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Handelsmarine darstellt. Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rd. 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz ("El Alto") wird im internationalen Verkehr angefliegen.

Das Fernmeldenetz ist unzureichend. Neben dem Hörfunk, der teilweise privat betrieben wird, werden seit 1969 auch Fernsehsendungen ausgestrahlt. 1971 wurde durch Dekret ein Staatsmonopol für das gesamte, bisher weitgehend private, Fernmeldewesen verkündet.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 der Banco Central de Bolivia. Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden. Sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Daneben bestehen zwei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private Handelsbanken. Im Rahmen der Integrationsbestrebungen der Andenländer wurde im Juni 1971 von den Zentralbanken Boliviens und Perus ein Abkommen unterzeichnet, das die Gründung einer gemeinsamen Industriebank (Banco Biestatal Boliviano-Peruano) vorsieht.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie die der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung etwa verdoppelt. Der Kapitalhaushalt wird zu rd. 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. Anfang 1971 traten eine Reihe von Steuererhöhungen in Kraft (u.a. Exportsteuer), gleichzeitig sind die Verteidigungsaufwendungen wesentlich erhöht worden.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nicht verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen noch große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren zwar gestiegen, doch nicht in dem hohen Maße wie in anderen lateinamerikanischen Ländern.

Die Lohn- und Gehaltserhöhungen waren in den letzten Jahren nicht erheblich. Lediglich in den Betrieben der COMIBOL hat sich das Lohnniveau auf Grund eines im November 1970 erlassenen Gesetzes beträchtlich erhöht. Seit Juli 1968 besteht ein Nationaler Rat für Lohnfragen (Consejo Nacional del Salario) als oberstes koordinierendes Organ für Lohnfragen. Er setzt sich aus Vertretern der Arbeits-, Finanz- und Planungsministerien sowie je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen.

Klimadaten *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cobija	La Paz	Riberalta	Sucre	Potosí	Tarija	Concepción	Puerto Suarez
	69°W 11°S	68°W 16°S	66°W 11°S	65°W 19°S	66°W 20°S	65°W 22°S	62°W 16°S	58°W 19°S
Monat	260 m	4 103 m	172 m	2 803 m	4 002 m	1 905 m	482 m	154 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}	11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli	22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4	7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr	24,5	10,0	26,5	12,3	9,3	18,0	23,0	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}	17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli	27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9	14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr	29,8	17,2	31,3	17,7	16,1	.	29,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\equiv 1 \text{ mm} / \equiv 0,25 \text{ mm}$)

Januar	293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19	130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli	16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1	0/0	0/0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr	1 823/127	567/126	1 794/126	708/97	441/53	605/50	1 123/101	1 155/87

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}	74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli	76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39	48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr	85	51	79	59	62	58	77	70

*) Römische Zahlenzeichen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 qkm			1 099		
Landfläche	1 000 qkm			1 079		
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	3 825	4 334	4 804	4 931	5 062
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	3,5	4,0	4,5	4,6	4,7
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7
Hauptstadt		Fläche	1965	1968	1971	
			Bevölkerung			Einwohner
		1 000 qkm	1 000			je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Departamentos) JM						
Chuquisaca	Sucre	52	406	439	474	9,1
La Paz	La Paz	134	1 362	1 470	1 590	11,9
Cochabamba	Cochabamba	56	704	760	822	14,7
Oruro	Oruro	54	302	326	353	6,5
Potosí	Potosí	118	767	829	896	7,6
Tarija	Tarija	38	182	197	213	5,6
Santa Cruz	Santa Cruz	371	411	444	480	1,3
Beni	Trinidad	214	172	186	201	0,9
Pando	Cobija	64	28	31	33	0,5

1) Nach dem berichtigten Ergebnis der letzten Volkszählung am 5. September 1950 betrug die Bevölkerungszahl 3 019 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Registrierte Geborene ¹⁾	auf 1 000 d. Bev.	23,4	26,1	24,0	20,1	23,6
Registrierte Gestorbene ¹⁾	auf 1 000 d. Bev.	7,0	7,5	7,7	.	7,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	76,7	76,5	77,3	.	.

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 3) JM

	1960 ²⁾	1965	1968	1969	%
	1 000				
unter 15	1 453	1 553	1 859	2 012	41,9
unter 5	566	605	739	780	16,2
5 - 15	887	948	1 120	1 232	25,6
15 - 65	1 904	2 035	2 621	2 623	54,6
15 - 20	364	389	464	507	10,6
20 - 25	313	335	427	428	8,9
25 - 35	489	523	671	651	13,6
35 - 45	348	372	489	476	9,9
45 - 55	235	251	328	344	7,2
55 - 65	155	166	242	216	4,5
65 und älter	105	113	200	169	3,5

Bevölkerung in Stadt und Land 4)

	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
in Städten	1 000	1 104	1 345	1 521	1 585	1 652
	%	29,9	32,5	34,3	34,9	35,5
in Landgemeinden	1 000	2 592	2 791	2 917	2 961	3 006
	%	70,1	67,5	65,7	65,1	64,5

Bevölkerung in ausgewählten Städten

	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
La Paz ⁵⁾	1 000	347	360	490	525	562
Cochabamba	1 000	90	95	137	158	150
Santa Cruz	1 000	67	83	99	109	125
Oruro	1 000	82	94	87	91	120
Potosí	1 000	54	58	61	64	97
Sucre ⁵⁾	1 000	52	58	46	48	85
Tarija	1 000	20	22	22	23	36
Trinidad	1 000	14	16	16	17	23

Bevölkerung nach Rassegruppen 7)

		1950 ⁶⁾	1960	1966	1968	1969
Indianer ⁸⁾	%	52,0	52,9	52,0	52,1	.
Mestizen (Cholos)	%	32,0	32,0	30,0	27,1	.
Weißer	%	15,0	14,8	12,0	13,1	.
Neger	%	1,0 ^{a)}	.	.	0,2	.
Nicht klassifiziert	%	.	.	.	6,9	.
Andere	%	.	.	.	0,6	.

Gesundheitswesen

	Einheit	1960	1963	1966	1967	1968
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	107	107 ^{b)}	237	273	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	49	.	47	44	.
Fachkrankenhäuser ⁹⁾	Anzahl	14	.	25	31	.
Gesundheitszentren	Anzahl	42	.	163	196	.
Lepraheime	Anzahl	2	.	2	2	.

1) Unvollständige Angaben. Nach UN-Schätzungen für die Jahre 1965 bis 1970 lag die Geburtenrate bei 44,0 und die Sterberate bei 19,1 je 1 000 Einwohner. - 2) 5. September. - 3) 1960 und 1965: unberichtigte Zahlen. - 4) Unberichtigte Schätzungen. - 5) Verfassungsmäßige Hauptstadt des Landes ist Sucre, Regierungssitz La Paz. - 6) Volkszählungsergebnis. - 7) Angaben unsicher. - 8) Die wichtigsten Gruppen sind die Quechua im Süden und die Aymará im Norden des Hochlandes (36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung). - 9) Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie u.a.

a) Neger und Angehörige anderer Rassen. - b) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1966	1967	1968
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	6 184	7 371 ^{a)}	9 381	10 120	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	4 334	.	5 303	5 547	.
Fachkrankenhäuser 1)	Anzahl	1 397	.	1 567	1 653	.
Gesundheitszentren	Anzahl	247	.	2 343	2 752	.
Lepraheime	Anzahl	206	.	168	168	.
Ärzte	Anzahl	657	977	1 187	1 702	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 900	3 700	3 160	2 680	.
Zahnärzte	Anzahl	.	591	692	627	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	.	6 970	5 420	7 270	.
Apotheker	Anzahl	.	470	319	864	.
Krankenschwestern	Anzahl	822	.	1 019	1 138	.
dar. mit Diplom	Anzahl	240	367	401	612	.
Hebammen	Anzahl	.	.	.	385	.
dar. mit Diplom	Anzahl	66 ^{b)}	66 ^{b)}	111	185	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	64	311	170 ^{c)}	92	154
Bakterielle Ruhr	Anzahl	18	266	82	65	195
Tuberkulose	Anzahl	1 136	2 485	1 956	1 099	3 743
Pest	Anzahl	12	149	.	.	35
Diphtherie	Anzahl	5	194	194	10	26
Keuchhusten	Anzahl	566	1 276	703	699	1 417
Masern	Anzahl	413	1 084	881	296	1 822
Gelbfieber	Anzahl	14	19	69	.	27
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	46	101	76	131
Malaria	Anzahl	614	941	1 380	1 358	1 745
Syphilis 2)	Anzahl	215	202	91	103	586
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	299	188	.	.
		1962	1965	1966		
Sterbefälle nach Todesursachen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	343		374		443
Tuberkulose	Anzahl	1 416		1 442		1 423
Keuchhusten	Anzahl	2 602		1 892		1 961
Scharlach 3)	Anzahl	893		346		869
Pocken	Anzahl	143		74		93
Masern	Anzahl	578		169		549
Malaria	Anzahl	95		68		57
Bösartige Neubildungen 4)	Anzahl	445		549		505
Anämien	Anzahl	399		392		458
Bluthochdruck	Anzahl	740		758		745
Arteriosklerose und Degeneration des Herzens	Anzahl	124		244		194
Hirngefäßkrankheiten	Anzahl	351		431		203
Grippe	Anzahl	668		510		411
Pneumonie	Anzahl	3 810		3 352		3 730
Bronchitis	Anzahl	476		482		498
Darmverschluss und Eingeweidebruch	Anzahl	201		212		212
Schleimhautentzündung 5)	Anzahl	466		1 029		1 152
Nephritis und Nephrose	Anzahl	117		109		163
Geburtsverletzungen 6)	Anzahl	2 973		4 451		4 048
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	.		122		111

1) Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie u. a. - 2) Einschl. Spätfolgen. - 3) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufene Rachenkrankheiten. - 4) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 5) Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten. - 6) Regelwidrigkeit der Geburt und sonstige durch Anoxie und Hypoxie hervorgerufene Zustände.

a) 1962. - b) Im Staatsdienst. - c) Einschl. Paratyphus. - d) Nur Tuberkulose der Atmungsorgane.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	5 436	6 920	7 543	7 721	7 994 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	178	289	320	.	463
Berufsbildende Schulen	Anzahl	58	72	75	.	102
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	10	13	12	.	20
Hochschulen 1)	Anzahl	7	8	8	8	8
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	13 895	17 841	.	20 551	22 438 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	2 946	3 921	.	.	4 551
Berufsbildende Schulen	Anzahl	653 ^{b)}	1 404	.	.	1 276
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	200	461	.	.	471
Hochschulen 1)	Anzahl	1 129	1 634	.	.	.
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	371,0	496,1	559,7	556,3	612,6 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	1 000	45,6	82,9	95,8	102,3	114,2
Berufsbildende Schulen	1 000	8,0	10,0	9,9	10,9	10,7
Lehrerbildende Anstalten	1 000	2,7	6,6	.	8,0	8,3
Hochschulen 1)	1 000	12,0	16,0	.	20,4	22,4
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% d. Altersgruppe	.	76	84	87	88
12 bis 17 Jahre	% d. Altersgruppe	.	19	20	21	21
		1960	1963	1964	1965	1966
Erwachsenenbildung²⁾						
Unterrichtsstätten	Anzahl	130	237	238	.	213
Lehrkräfte	Anzahl	348	400	404	417	.
Teilnehmer	Anzahl	9 073	15 354	17 302	19 214	.
		1960	1962	1965	1967	1968
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen³⁾						
Laufende Ausgaben	Mill. \$b	66,3	95,0	271,8	297,5	.
Investitionen	Mill. \$b	.	.	.	296,4	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	1,5	2,1	3,7	3,5	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	.	54,6	.	64,7	.
Mittel- und höhere Schulen	%	.	15,7	.	14,3	.
Berufsbildende Schulen	%	.	5,9	.	3,8	.
Lehrerbildende Anstalten	%	.	1,5	.	1,4	.
Hochschulen	%	.	-	.	2,2	.
Andere Bildungseinrichtungen	%	.	6,3	.	4,5	.
Verwaltungsausgaben	%	.	16,0	.	5,2	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	-	.	3,9	.

1) "Universitäten" (in Klammern Gründungsjahre), z. T. mit Fachschulcharakter. Die Universität in Sucre ist eine der ältesten Hochschulen Amerikas (1624). Weitere Universitäten bestehen in La Paz (1832), Santa Cruz (1880), Potosí (1892), Oruro (Universidad Técnica, 1892), Tarija (1946) und zwei in Cochabamba (1832 bzw. 1964). - 2) Schreib- und Leseunterricht für Analphabeten. - 3) 1960 und 1962 ohne Ausgaben der "Cooperación Minera". 1967 nur Ausgaben der Zentralregierung.

a) Einschl. Kindergärten auf dem Lande. - b) Ohne Frauenfachschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾			1966	1967
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	1 361,2	779,7	581,5	1 476,0	1 810,0
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	127,4	62,5	64,9	.	.
15 - 20	1 000	195,5	106,5	89,0	.	.
20 - 65	1 000	981,3	567,0	414,3	.	.
65 und älter	1 000	57,0	43,7	13,3	.	.
nach der Stellung im Beruf ²⁾						
Selbständige	1 000	173,2	120,6	52,6	.	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	544,1	150,9	393,2	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	322,3	234,0	88,4	.	.
Unbestimmt	1 000	19,1	14,8	4,3	.	.
nach Wirtschaftsbereichen ²⁾						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	672,1	274,8	397,4	929,9	1 205,0
Produzierendes Gewerbe	1 000	219,3	159,2	60,0	.	.
Energie- und Wasserwirtschaft, sanitäre Dienste	1 000	40,6	30,6	10,1	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	43,1	39,0	4,1	44,3	48,0
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	109,5	64,5	45,0	123,4	145,0
Baugewerbe	1 000	26,0	25,1	0,9	88,6	140,0
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	57,0	32,7	24,3	73,8	110,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 000	21,3	20,5	0,8	44,3	50,0
Öffentliche Dienstleistungen	1 000	69,5	17,5	52,0	73,8	77,0
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten dar. Arbeitslose	1 000	19,5	15,6	3,9	.	.
	1 000	10,4	8,8	1,6	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	50,3	58,8	42,2	33,2	39,7
				1956		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	Mill. ha			23,6		
Ackerland	Mill. ha			0,5		
Wiesen und Weiden	Mill. ha			23,1		
Waldfläche	Mill. ha			44,8		
Sonstige Fläche	Mill. ha			41,4		

1) Unberichtigtes Volkszählungsergebnis vom 5. September (8,4 % Untererfassung); ohne ca. 87 000 Indianer. - 2) 1950: ohne 163 400 "colonos" (dar. 20 900 Frauen), die in der Landwirtschaft arbeiteten und ohne 139 100 "Comunarios" (dar. 22 200 Frauen).

Gegenstand der Nachweisung	1950 ¹⁾					
	Anzahl	%	1 000 ha	%		
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe	86 377	100	32 750	100		
nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)						
unter - 1	24 756	28,7	11	0,0		
1 - 5	26 472	30,6	63	0,2		
5 - 10	8 760	10,1	59	0,2		
10 - 20	5 881	6,8	82	0,3		
20 - 50	4 832	5,6	142	0,4		
50 - 100	2 776	3,2	183	0,6		
100 - 200	2 239	2,6	295	0,9		
200 - 500	2 493	2,9	756	2,3		
500 - 1 000	1 540	1,8	1 051	3,2		
1 000 - 2 000	2 140	2,5	3 295	10,1		
2 500 und mehr	3 272	3,8	26 803	81,8		
	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Verbrauch von Handelsdünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	500 ^{a)}	500	2 000	1 000	2 000
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	500 ^{a)}	500	600	700	700
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	500 ^{a)}	500	300	100	100
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	.	916 ^{b)}	1 020	1 082	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	.	560 ^{b)}	560	.	.
Getreideernte ³⁾	1 000 t	413	406	559	568	561
Getreidemenge je Einwohner	kg	108	94	119	118	114
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	68	42	45	47	62
	dz/ha	.	5,9	7,2	7,2	7,8
Gerste	1 000 t	74	76	57	61	62
	dz/ha	13,5	8,4	6,0	6,6	6,7
Mais	1 000 t	248	239	382	393	370
	dz/ha	12,4	11,5	14,7	14,8	14,2
Reis	1 000 t	23	42	68	60	60
	dz/ha	.	15,6	19,3	17,1	18,2
Reismelde (Quinoa) ⁴⁾	1 000 t	10 ^{c)}	7	7	7	7
	dz/ha	5,6 ^{c)}	5,2	5,2	5,2	5,2
Kartoffeln	1 000 t	605	650	660	642	620
	dz/ha	.	34	62	59	56
Zuckerrohr	1 000 t	850	933	1 272	1 092	1 300
Maniok	1 000 t	63	174	150	160	.
Zwiebeln	1 000 t	3 ^{c)}	6	6	6	.
Weintrauben	1 000 t	7 ^{d)}	10	11	11	.
Zitrusfrüchte	1 000 t	26 ^{d)}	26 ^{d)}	38	40	40
Ananas	1 000 t	1 ^{c)}	7	7	7	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	2	11	11	11	11
Kaffeebohnen	1 000 t	3,0	3,2	9,6	9,9	9,9 ^{e)}
Kakaobohnen	1 000 t	2,1	2,5	1,2	1,3	1,3
Tabak	1 000 t	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0
Rohbaumwolle	1 000 t	0,6	1,3 ^{f)}	5,1	4,4	5,1
Naturkautschuk ⁵⁾	1 000 t	1,6	2,6	1,8	3,0	3,0
Viehbestand ⁶⁾						
Pferde	1 000	191	214	284	290	.
Maultiere	1 000	56	72	85	86	.
Esel	1 000	445	550	640	650	.
Rinder	1 000	1 550	2 700	2 971	3 000	.

1) September. Die Angaben zeigen die Verhältnisse vor der Agrarreform (1963). - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Weizen, Gerste, Mais, Reis und Reismelde; 1960: Ohne Reismelde. - 4) Diese Getreideart (bot. *Chenopodium quinoa*) wird fast nur im Altiplano von Bolivien angebaut. Sie enthält mehr Proteine, Fett und Mineralstoffe als Weizen, Mais und Reis. Das Korn wird wie Weizen verarbeitet. - 5) Ausfuhrmengen. - 6) Oktober: Ohne Geflügel.

a) Durchschnitt 1961/62. - b) 1967. - c) 1961. - d) Durchschnitt 1961 bis 1965. - e) 1971: 1 400 t. - f) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1968	1969	1970
Schweine	1 000	619	705	837	900	.
Schafe	1 000	5 965	6 150	6 723	6 800	.
Ziegen	1 000	1 700	1 200	2 300	2 400	.
Hühner	1 000	2 500	2 950	3 100	3 150	.
Enten	1 000	235	250	245	248	.
Truthühner	1 000	64	98	98	99	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	24	35	46	46	46
Hammel- und Lammfleisch 1)	1 000 t	2	13	15	15	15
Schweinefleisch	1 000 t	1,2 ^{a)}	12	16	16	16
Geflügelfleisch	1 000 t	46 ^{a)}	1,0 ^{b)}	1,5	1,5	.
Kuhmilch	1 000 t	10 ^{a)}	48 ^{b)}	51	53	54
Schafmilch	1 000 t	10 ^{a)}	20 ^{b)}	21	22	22
Ziegenmilch	1 000 t	10 ^{a)}	10	12	13	14
Hühnereier	Mill. St	.	222	229	231	233 ^{c)}
Honig	1 000 t	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	.	3,5	3,7	3,7	4,0
Wolle, gewaschen	1 000 t	.	1,9	2,0	2,0	2,1
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	4 218	4 960	4 410	4 410	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	1	5	5	5	.
Laubholz	1 000 cbm	4 217	4 955	4 405	4 405	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	68	360	410	410	.
Nadelholz	1 000 cbm	1	5	5	5	.
Laubholz	1 000 cbm	62	355	405	405	.
Brennholz (Laubholz)	1 000 cbm	4 150	4 600	4 000	4 000	.
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	0,7	1,8	1,3	1,2	1,2
Milchfische	1 000 t	.	0,8	0,8	0,8	0,8
		1960	1965	1967	1968	1969
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Verarbeitende Industrie ²⁾	Anzahl	1 333	1 517	1 575	1 620	1 689
Energiewirtschaft	Anzahl	4	4	4	4	4
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	149	186	196	202	217
Getränkeindustrie	Anzahl	134	142	144	148	152
Tabakverarbeitung	Anzahl	8	8	9	9	10
Textil- und Bekleidungsindustrie	Anzahl	244	274	283	293	303
Holzverarbeitung und Möbelindustrie	Anzahl	149	171	183	191	201
Papierverarb. u. Druckgew.	Anzahl	67	78	82	86	87
Lederverarb. u. Schuhind.	Anzahl	105	113	115	116	118
Gummiverarbeitung	Anzahl	10	10	10	10	12
Chemische Industrie	Anzahl	120	131	132	133	136
Kunststoffverarbeitende Industrie	Anzahl	28	31	31	31	31
Feinmechanische und elektrotechnische Industrie	Anzahl	86	95	103	109	119
Sonstige verarbeitende Industrien	Anzahl	165	196	207	211	220
Baugewerbe	Anzahl	64	78	76	77	79
Handwerksbetriebe im verarbeitenden Gewerbe	Anzahl	615	848	904	989	1 044
Beschäftigte						
Verarbeitende Industrie	1 000	.	19,6	19,9 ^{d)}	.	.
Index der industriellen Produktion						
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	84	127	.	.	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1963 = 100	79	205	323	341	.
Textilindustrie	1963 = 100	125	108	150	153	.
Chemische Industrie	1963 = 100	97	177	245	231	.

1) Einschl. Ziegenfleisch. - 2) Registrierte Betriebe; einschl. Energiewirtschaft und Baugewerbe, ohne Handwerksbetriebe.

a) 1961. - b) 1964. - c) 1971: 1 400 t. - d) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	164	218	221	252	268
Wasserkraftwerke	1 000 kW	93	144	144	171	173
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	89	140	140	168	182
Wasserkraftwerke	1 000 kW	71	121	121	148	148
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	541	607	698	731	792
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	426	509	580	601	646
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	351	426	475	503	.
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	323	406	449	472	.
Verbrauch von elektrischem Strom	Mill. kWh	481	551	610	643	693
darunter:						
Bergbau	Mill. kWh	218	245	272	287	308
Verarbeitende Industrie	Mill. kWh	82	104	113	127	142
Haushalte	Mill. kWh	131	149	161	164	173
1968 ¹⁾						
Reserven						
			festgestellt	vermutet		
Bergbau						
Festgestellte und geschätzte Reserven wichtiger Mineralien 2)						
Kupfer (Cu-Inhalt)	t	18 884			247 932	
Blei (Pb-Inhalt)	t	124 682			109 143	
Zink (Zn-Inhalt)	t	755 102			119 796	
Zinn (Sn-Inhalt)	t	386 351			763 827	
Antimon (Sb-Inhalt)	t	96 781			48 326	
Silber (Ag-Inhalt)	t	596			535	
Wolfram (WO ₃ -Inhalt)	t	12 048			3 750	
Wismut (Bi-Inhalt)	t	7 060			5 075	
Schwefel (Reingehalt)	Mill. t	12,75			5,78	
		1965	1967	1968	1969	1970
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz 3) (Cu-Inh.)	1 000 t	4,7	6,3	6,9	8,0	8,9
Bleierz 3) (Pb-Inh.)	1 000 t	17,5	20,3	22,3	25,3	25,8
Zinkkonzentrat 3)	1 000 t	13,7	16,7	11,8	26,5	46,5
Zinnerz (Sn-Inh.)	1 000 t	23,4	27,7	29,6	30,0	30,1
Antimonerz 3) (Sb-Inh.)	1 000 t	8,8	11,5	11,1	13,1	11,6
Silbererz 3) (Ag-Inh.)	t	128	138	161	188	186
Golderz (Au-Inh.)	kg	1 899	1 713	2 123	1 586	.
Schwefel 3)	1 000 t	9	49	35	36	16
Wolframkonzentrat 3) (WO ₃ -Inhalt)	1 000 t	1,1	2,0	2,3	2,3	2,4
Erdöl	1 000 t	438	1 838	1 897	1 873	1 128 ^{a)}
Erdgas	Mill. cbm	80	91	76	111	.
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin	1 000 t	139	177	195	217	103 ^{b)}
Leuchtöl	1 000 t	66	84	90	96	55 ^{b)}
Heizöl, leicht	1 000 t	73	92	86	84	41 ^{b)}
Heizöl, schwer	1 000 t	124	120	154	144	68 ^{b)}
Zement	1 000 t	60	65	71	80	.
Zinn 3)	t	3 470	1 076	60	86	300
Laubschnittholz	1 000 cbm	41	61	66	54	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	0,4	0,8	1,4	.	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	9	11	9	.	.
Weizenmehl	1 000 t	15	20	29	42	.
Zucker	1 000 t	92	102	115	113	.
Bier	1 000 hl	249	302	306	.	.
Zigaretten	Mill. St	582	651	1 090	635	.

1) JE. - 2) Nach Angaben des bolivianischen Bergbauministeriums aufgrund der vom "Servicio Geológico de Bolivia" (GEOBOL) durchgeführten Prospektierungen. - 3) Ausfuhr.

a) 1971: 1,6 Mill. t. - b) Erstes Halbjahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	126,4 ^{a)}	150,9	152,8	165,6	158,5
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	128,9	166,3	170,6	200,7	227,0
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 2,5	+ 15,4	+ 17,8	+ 35,1	+ 68,5
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EWG	Mill. US-\$	24,8	28,2	30,8	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	14,7	17,6	20,2	18,9	.
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	7,0	7,0	7,3	7,2	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	58,5	62,2	63,9	61,8	.
Argentinien	Mill. US-\$	7,3	9,0	10,1	18,5	.
Japan	Mill. US-\$	17,6	18,3	17,0	22,2	.
Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern						
EWG	Mill. US-\$	10,7	12,0	11,2	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	6,7	8,2	5,7	4,3	.
Niederlande	Mill. US-\$	2,1	2,8	5,1	4,8	.
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	58,8	67,5	76,6	84,9	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	56,2	72,3	60,3	58,7	.
Argentinien	Mill. US-\$	0,9	5,3	8,2	9,3	.
Japan	Mill. US-\$	2,7	4,0	5,3	8,7	.
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weizen	Mill. US-\$	1,1	2,0	3,4	.	.
Weizenmehl	Mill. US-\$	11,9	13,7	10,1	.	.
Schmalz	Mill. US-\$	2,9	2,9	2,9	.	.
Trocken- und Kondensmilch	Mill. US-\$	2,3	2,7	2,2	.	.
Bereifungen	Mill. US-\$	3,7	2,6	3,1	.	.
Stahlrohre und Fittings	Mill. US-\$	8,9	3,2	5,1	.	.
Bergbaumaschinen	Mill. US-\$	2,7	4,0	4,1	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	8,6	15,9	11,2	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rohkaffee	Mill. US-\$	1,2	4,5	2,7	3,0	2,9
Kupfererze	Mill. US-\$	3,5	6,4 ^{b)}	7,7	10,9	12,3
Bleierze	Mill. US-\$	5,4	4,8 ^{b)}	5,1	6,8	7,7
Zinkerze	Mill. US-\$	4,2	4,4 ^{b)}	3,0	7,8	14,3
Zinnerze	Mill. US-\$	79,6	90,9 ^{b)}	92,6	102,4	100,9
Wolframerze	Mill. US-\$	2,2	8,0	3,6	11,1	17,6
Antimonerze	Mill. US-\$	5,9	6,4	6,0	10,9	30,9
Erdöl, roh	Mill. US-\$	0,7	22,9	24,3	20,1	10,2
Silber	Mill. US-\$	5,3	6,7	11,2	10,8	10,5
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	7 085	13 434	11 243	13 902	11 381
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	11 682	13 505	17 654	19 926	17 117
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 4 597	+ 71	+ 6 411	+ 6 024	+ 5 736
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	24	2 447	491	145	85
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	925	380	1 780	2 745	2 596
Zinkerze und Konzentrate	1 000 US-\$	244	496	418	658	517
Zinnerze und Konzentrate	1 000 US-\$	4 487	5 023	3 381	4 101	3 361
Wolframerze und Konzentrate	1 000 US-\$	481	1 696	2 289	2 813	990
Andere NE-Erze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	1 518	2 416	3 296	3 449
Pflanzen für Riechstoffe usw.	1 000 US-\$	347	1 646	85	13	1
Zinn, roh	1 000 US-\$	278	-	-	-	-

a) Berichtigter Wert. - b) Einschl. Barren und Rohblöcke (Ingots).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse (Trockenmilch)	1 000 US-\$	65	110	65	177	268
Mehl und Grieß aus Weizen	1 000 US-\$	782	-	-	-	-
Farbstoffe, Gerbstoffe	1 000 US-\$	414	594	519	535	468
Med. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	782	798	886	942	934
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	301	567	483	461	338
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	865	970	1 674	3 460	3 979
Metallwaren	1 000 US-\$	1 207	931	1 331	653	956
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	2 589	2 639	5 580	6 513	3 502
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 011	1 132	1 045	1 358	993
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	22	440	723	6	454
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	598	921	1 288	1 033	910
Feinmechanische, optische Erzeugnisse; Uhren	1 000 US-\$	426	540	550	509	621
Bearbeitete Waren a. n. g.	1 000 US-\$	509	790	459	384	477
		1965	1966	1967	1968	1969
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	3 672	3 519	3 323	3 323	3 323 ^{a)}
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	JE Anzahl	100	67	138	.	.
Personenwagen	JE Anzahl	140	85	199	.	.
Güterwagen	JE Anzahl	1 284	1 050	1 631	.	.
Beförderungsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	1 814	1 413	1 403	1 439	1 178
Beförderte Güter	1 000 t	954	985	955	1 046	1 131
Personenkilometer	Mill.	160	169	240	248	246
Nettotonnenkilometer	Mill.	254	223	321	310	358
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	24 985	24 985	24 985	24 985	24 985
Befestigte Hauptstraßen	km	590	624	740	740	761
Allwetterstraßen	km	8 018	8 058	8 630	10 584	11 609
Sonstige Straßen	km	16 377	16 303	15 615	13 661	12 615
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen ¹⁾	Anzahl	7 473	8 658	11 059	11 685	11 079
Lieferwagen, Kleinbusse und Jeeps	Anzahl	9 222	10 863	12 089	13 589	14 945
Omnibusse	Anzahl	1 394	1 597	1 830	2 015	2 224
Lastkraftwagen	Anzahl	8 232	9 045	11 465	12 088	12 974
Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes	Anzahl	3 817	4 050	4 341	4 590	3 859
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	3	3	3	3	2
Luftverkehr						
Beförderte Personen ²⁾	1 000	154	185	237	252	266
Beförderte Fracht ²⁾	1 000 t	10,9	14,5	13,1	13,1	10,3 ^{b)}
Personenkilometer ³⁾	Mill.	49,9	59,8	61,9	61,3	106,4 ^{b)}
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	1,3	1,3	1,4	1,4	1,7
Nationale Fluggesellschaft⁴⁾						
Beförderte Personen						
Inlandsverkehr	1 000] 145,0	174,6	179,4	184,8	199,6
Auslandsverkehr	1 000			18,0	18,9	21,0
Beförderte Fracht	1 000 t			10,7	14,1	10,7

1) Einschl. Taxis, ohne Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes. - 2) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 3) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken; tkm einschl. Post. - 4) Lloyd Aéreo Boliviano (LAB).

a) 1970 ebenfalls 3 323 km Eisenbahnstrecken. Daneben gab es 105 km von der staatlichen Bergbaugesellschaft COMIBOL und 96 km von der "Peruvian Corporation Ltd" betriebene Eisenbahnstrecken. - b) 1970: 109,0 Mill. Personenkilometer und 1,7 Mill. Nettotonnenkilometer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Flughafen von La Paz (El Alto)						
Starts und Landungen	Anzahl	4 808 ^{a)}	7 142	7 066	8 465	8 331
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	46 ^{a)}	67,1	101,7	79,7	86,2
Aussteiger	1 000	43 ^{a)}	65,9	97,4	68,4	71,2
Fracht (einschl. Post).						
Empfang	1 000 t	3,2 ^{a)}	12,0	10,4	10,5	7,2
Versand	1 000 t	3,4 ^{a)}	12,0	13,1	8,2	9,3
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen	Mill. St	12 ^{b)}	.	6,8 ^{c)}	.	.
Fernsprechanschlüsse	JE Anzahl	25 235	27 419	29 800	32 300	37 551
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 1)	1 000	525	.	.	1 350	.
		1961	1965	1966	1967	1968
Fremdenverkehr						
Grenzkünfte einreisender Auslandsgäste	1 000	5,7	11,1	17,6	23,0	.
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Vereinigte Staaten	%	33,3	35,1	.	.	.
Argentinien	%	.	10,0	.	.	.
Peru	%	.	10,0	.	.	.
Deutschland	%	.	8,1	.	.	.
Großbritannien und Nordirland	%	.	4,5	.	.	.
Chile	%	.	4,5	.	.	.
		1965	1967	1969	1970	1971 ²⁾

Geld und Kredit

Währung³⁾

Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 \$b	0,3400	0,3400	0,3111	0,3111	0,2820 ^{d)}
	JE	US-\$ für 1 \$b	0,0850	0,0850	0,0850	0,0850	0,0850 ^{d)}
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Ver- hältnis zur DM nach deut- schem Verbraucherschema (La Paz) 1 \$b = ... DM	D	DM	0,25	0,23	0,23	0,22	0,23 ^{e)}
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	35,2	31,0	42,0	42,8	34,5 ^{f)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE	Mill. \$b	806,7	904,6	1 041,3	1 152,6	1 106,5
Bargeldumlauf je Ein- wohner	JE	\$b	184	196	214	231	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 5)	JE	Mill. \$b	184,6	237,4	306,6	364,6	346,2
Bankkredite an Private	JE	Mill. \$b	269,9	389,8	582,9	693,1	676,3
Spar- und Termin- einlagen 5)	JE	Mill. \$b	42,4	125,0	271,8	343,6	364,0
Diskontsätze							
Industrie	% p.a.		12 ^{g)}	12	12	.	.
Handel und sonstige	% p.a.		18	18	18	.	.

1) Geräte in Gebrauch. - 2) 31. Mai. - 3) Am 31. Dezember 1965 verloren die auf Boliviano lautenden Geldzeichen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel (1 000 Bolivianos = 1 Peso Boliviano). Die Frist für den Umtausch der alten Banknoten zu 10 000 Bolivianos wurde bis zum 31. Dezember 1971 verlängert. Die alten Noten zu 5 000 und 1 000 Bolivianos verloren ihre Gültigkeit am 31. Dezember 1970. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäftsbanken. -

a) 1964. - b) 1964: In- und Auslandsverkehr. - c) Nur Inlandsverkehr. - d) 30. September. - e) März. - f) 30. Juni. - g) Satz gültig seit Juli 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1969	1970	1971
Öffentliche Finanzen¹⁾						
Haushalt der Zentralregierung						
Einnahmen	Mill. \$b	613,1	771,8	871,4	1 686,0	1 765,5
Steuern	Mill. \$b	252,9	348,7	389,6	.	.
Zölle	Mill. \$b	343,2	394,0	423,5	.	.
Verkehrsabgaben	Mill. \$b	4,9	11,0	7,5	.	.
Konsulatsgebühren	Mill. \$b	6,3	8,1	4,3	.	.
Sonstige Einnahmen	Mill. \$b	5,8	10,0	46,5	.	.
Ausgaben	Mill. \$b	763,9	917,5	1 041,1	1 686,0	1 765,5
darunter:						
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge	Mill. \$b	44,1	55,3	83,7	114,6	154,6
Bildungswesen	Mill. \$b	206,6	287,7	337,1	419,2	450,3
Öffentliche Arbeiten und Verkehr	Mill. \$b	54,1	69,4	85,1	260,4 ^{a)}	230,0 ^{a)}
Verteidigung	Mill. \$b	137,8	142,6	153,4	191,3	207,4
Finanzwesen	Mill. \$b	178,4	185,4	175,1	61,6	178,6
Inneres	Mill. \$b	40,9	61,5	79,5	87,1	88,4
Mehrausgaben (-)	Mill. \$b	- 150,8	- 145,7	- 169,7	.	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Staatsschuld						
Innere Verschuldung	JE	Mill. \$b	1 061,1	1 422,1	1 534,7	.
Regierungsstellen	Mill. \$b	768,1	1 062,6	1 160,2	.	.
Provinzialbehörden	Mill. \$b	3,6	9,0	6,7	.	.
Kommunalbehörden	Mill. \$b	12,5	7,6	8,4	.	.
Staatliche Betriebe	Mill. \$b	227,8	244,9	219,4	.	.
Sonstige Betriebe	Mill. \$b	48,8	97,9	-	.	.
Äußere Verschuldung	JE	Mill. US-\$	276,5	318,1	371,4	414,2
Staatsregierung	Mill. US-\$	193,7	226,2	264,9	298,7	499,8
Staatliche Minengesellschaft (COMIBOL)	Mill. US-\$	33,5	29,1	25,9	22,6	.
Staatliche Erdölgesellschaft (YFPB)	Mill. US-\$	12,6	11,9	10,9	12,9	.
Staatliche Wirtschaftsförderungsgesellschaft (CBF)	Mill. US-\$	13,7	13,7	13,2	12,8	.
Sonstige Körperschaften	Mill. US-\$	2,6	10,7	26,3	33,5	.
Banken	Mill. US-\$	14,4	18,5	21,1	24,5	.
Privatsektor	Mill. US-\$	6,0	8,0	9,0	9,3	.
		1965	1967	1968	1969	1970 ²⁾
Preise und Löhne						
Preise						
Durchschnittliche Preise wichtiger Erze³⁾						
Zinn	US-\$/460 g	1,75	1,505	1,461	1,633	1,713
Kupfer	US-\$/460 g	0,338	0,4615	0,5012	0,607	0,725
Blei	US-\$/460 g	0,15	0,11	0,105	0,12	0,148
Zink	US-\$/460 g	0,1416	0,12	0,11	0,13	0,141
Silber	US-\$/31,104 g	1,29	1,50	2,16	1,79	1,802
Wismut (40 bis 65 %)	US-\$/460 g ⁴⁾	2,41	2,10	2,10	2,50	5,66
Wolfram (Alta ley)	US-\$/460 g ⁴⁾	20,00	41,58	43,33	48,79	78,78
Antimon, Grad "A" ^{h)}	US-\$/460 g ⁴⁾	7,08	5,65	5,49	8,28	35,04

1) 1970 und 1971 Voranschläge. - 2) Januar bis Juni. - 3) Festgesetzt vom Finanzministerium. - 4) Unidad Larga.

a) Verkehr und Nachrichtenübermittlung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971 ¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz, Cochabamba und Oruro						
Ernährung	1966 = 100	93,5	117,3	119,9	124,5	128,2
Wohnung	1966 = 100	91,6	124,7	127,3	133,1	136,7
Kleidung	1966 = 100	92,6	118,0	120,4	125,2	131,1
Sonstiges	1966 = 100	97,3	102,2	105,3	109,2	113,7
	1966 = 100	96,5	103,8	111,2	107,0	107,9
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz						
Rindfleisch, Lende	\$b/kg	6,88	8,33	9,25	10,00	10,00
Rindfleisch, mit Knochen	\$b/kg	5,29	6,42	7,76	7,00	7,21
Rindfleisch, ohne Knochen	\$b/kg	5,75	7,33	7,89	8,00	7,94
Schweinefleisch	\$b/kg	8,58	9,00	10,00	10,00	11,50
Hammelfleisch	\$b/kg	7,33	9,33	10,34	13,25	15,16
Kaninchen	\$b/St	3,63	4,50	4,25	5,27	4,79
Hühner	\$b/St	15,83	19,67	18,33	26,12	28,00
Eier	\$b/St	0,52	0,60	0,75	0,63	0,59
Milch, frisch	\$b/l	1,50	2,00	2,00	2,00	2,23
Butter	\$b/kg	24,92	24,00	24,00	26,90	27,65
Käse	\$b/kg	17,96	17,33	9,74	14,41	15,27
Speiseöl	\$b/l	6,79	7,46	7,00	6,02	6,56
Brot	\$b/110 g	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20
Weizenmehl	\$b/kg	1,85	1,95	2,27	2,17	2,05
Reis, ganzkörnig	\$b/kg	2,48	2,45	2,71	2,72	2,86
Weizen	\$b/kg	2,00	2,20	2,56	2,59	2,81
Mais, weiß	\$b/kg	1,69	2,27	2,54	2,64	3,26
Kartoffeln	\$b/kg	1,42	1,40	2,21	1,97	1,83
Zucker, weiß	\$b/kg	2,00	2,00	2,18	2,00	2,07
Kaffee, gemahlen	\$b/kg	8,00	8,00	8,00	8,00	8,34
Tee	\$b/kg	18,33	14,83	19,53	22,03	16,50
Herrenhemd ²⁾	\$b/St	.	39,50	45,50	45,93	49,20
Herrenschuhe ²⁾	\$b/Paar	.	74,25	75,00	80,00	80,00
Herrenanzug (Leinen) ²⁾	\$b/St	.	476,67	490,00	495,00	495,00 ^{a)}
Benzin ³⁾	\$b/gal. ⁴⁾	1,59	3,37	.	0,70 ^{a)}	0,70 ^{a)}
Leuchtöl ³⁾	\$b/gal.	0,95	0,96	.	0,25 ^{a)}	0,25 ^{a)}
Löhne						
Durchschnittliche Bruttononatsverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen in La Paz 5)						
Energiewirtschaft	\$b	400		638		.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	\$b	405		517		.
Verarbeitendes Gewerbe	\$b	.		205		.
Nahrungsmittelindustrie	\$b	.		346		.
Fleischwarenindustrie	\$b	318		351		.
Backwarenherstellung	\$b	.		261		.
Süßwarenherstellung	\$b	.		601		.
Herstellung alkoholischer Getränke	\$b	.				.
Herstellung nichtalkoholischer Getränke	\$b	374		321		.
Tabakverarbeitung	\$b	485		473		.
Textilindustrie	\$b	357		399		.
Schuhwarenherstellung	\$b	271		293		.
Möbelindustrie	\$b	211		329		.
Papierwarenherstellung	\$b	263		259		.
Chemische Industrie	\$b	229		314		.
Metallverarbeitung	\$b	.		698		.
Baugewerbe	\$b	247		267		.
Großhandel	\$b	441		430		.
Transportwesen	\$b	311		346		.

1) Stand: Juni. - 2) Inlandserzeugnisse. - 3) Angaben am 31. Dezember des jeweiligen Jahres das ganze Land betreffend. - 4) 1 gal = 3,785 l. - 5) 1960: März, 1964: Dezember.

a) Preis je 1 l.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Durchschnittliche Brutto-jahresverdienste männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen						
Baumwollindustrie	\$b	5 340	9 000	9 500	10 200	9 800
Mühlenindustrie	\$b	4 437	6 200	7 000	7 500	7 500
Brauereien	\$b	3 862	9 715	10 780	11 000	10 000
Durchschnittliche Brutto-jahresverdienste männlicher Angestellter nach Wirtschaftszweigen						
Baumwollindustrie	\$b	10 641	16 000	20 000	22 000	23 000
Mühlenindustrie	\$b	8 057	11 500	12 000	15 000	15 000
Brauereien	\$b	7 396	14 168	15 768	17 000	17 500
			1965	1966	1967	1968
1965						1969
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mill. \$b	7 145	7 952	8 787	9 939	10 822
je Einwohner	\$b	1 650	1 787	1 927	2 124	2 255
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 11,1	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,9
je Einwohner	%	+ 8,6	+ 8,3	+ 7,8	+ 10,2	+ 6,2
in Preisen von 1958 insgesamt	Mill. \$b	4 459	4 808	4 926	5 243	5 513
je Einwohner	\$b	1 030	1 080	1 080	1 120	1 149
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 6,9	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,1
je Einwohner	%	+ 4,5	+ 4,9	- 0	+ 3,7	+ 2,6
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Mill. \$b	7 180	7 950	8 979	10 192	11 074
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	1 660	1 746	1 743	1 900	2 088
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	929	1 024	1 273	1 328	1 376
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	Mill. \$b	86	115	149	178	194
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	Mill. \$b	1 044	1 206	1 322	1 477	1 648
Baugewerbe	Mill. \$b	360	291	342	451	450
Handel	Mill. \$b	806	943	1 169	1 315	1 401
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	573	625	728	834	914
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe,						
Grundstückswesen	Mill. \$b	86	94	103	151	195
Wohnungsvermietung	Mill. \$b	500	572	671	774	836
Staat	Mill. \$b	613	724	767	832	880
Sonstige Dienstleistungen	Mill. \$b	523	610	712	952	1 092

1) Einschl. des Wertzuwachses durch Transport und Vertrieb von Benzin durch die staatliche Erdölgesellschaft Y.P.F.P.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966 ¹⁾
Verteilung des Volkseinkommens	Mill. \$b	4 658	5 027	5 672	6 334	6 869
davon:						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	43,2	43,1	42,7	42,0	43,5
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	36,2	35,6	34,8	32,3	32,9
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	20,5	18,3	17,3	16,7	15,3
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit dar. Direkte Steuern	%	- 1,0	1,9	4,5	7,6	7,0
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzgl. Zinsen auf öffentliche Schulden	%	1,0	1,0	1,0	1,3	1,5
	%	1,6	1,5	1,1	1,6	1,6
	%	0,5	0,4	0,4	0,2	0,3
		1965	1966	1967	1968	1969
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. \$b	7 145	7 952	8 787	9 939	10 822
davon:						
Privater Verbrauch ²⁾	Mill. \$b	5 505	6 080	7 035	7 712	8 646
Staatsverbrauch	Mill. \$b	827	924	977	1 078	1 188
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	1 051	949	1 155	1 770	1 543
Vorratsveränderung	Mill. \$b	167	342	129	66	171
Außenbeitrag	Mill. \$b	- 405	- 343	- 509	- 687	- 726
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	1 540	1 743	2 015	2 010	2 138
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	1 910	2 088	2 332	2 444	2 612
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Mill. \$b	- 35	+ 2	- 192	- 253	- 252
		1966	1967	1968	1969	1970
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 33,0	- 42,0	- 56,0	- 51,9	- 33,6
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 7,9	+ 1,4	- 6,0	+ 4,3	+ 28,2
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 25,1	- 43,4	- 50,0	- 56,2	- 61,8
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 1,6	- 1,2	- 0,6	- 0,8	- 1,4
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 23,5	- 42,2	- 49,4	- 55,4	- 60,4
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 21,3	+ 12,9	+ 6,7	+ 7,8	+ 6,5
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 11,7	- 29,1	- 49,3	- 44,1	- 27,1
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 13,5	- 30,9	- 55,9	- 48,5	- 37,6
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 18,3	- 27,6	- 52,0	- 48,1	- 36,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. US-\$	+ 0,2	-	- 0,4	+ 0,1	- 1,4
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 4,6	- 3,3	- 3,5	- 0,5	+ 0,7
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 1,8	+ 1,8	+ 6,6	+ 4,4	+ 10,5

1) Nach neueren, nicht aufgegliederten Angaben betrug das Volkseinkommen: 1965 = 6 193 Mill. \$b, 1966 = 6 855 Mill. \$b, 1967 = 7 629 Mill. \$b, 1968 = 8 707 Mill. \$b und 1969 = 9 505 Mill. \$b. - 2) Als Restgröße errechnet.

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Ein Zehnjahresplan (1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. Hauptziele waren Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation, zunehmende Substitution von Auslandshilfe durch inländische Finanzierung, Erhöhung des Lebensstandards und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Steigerung des Bruttosozialprodukts war mit jährlich 8 % veranschlagt. Die Gesamtinvestitionen sollten 1,29 Mrd. US-\$, die Nettoinvestitionen 882,4 Mill. US-\$ betragen.

Finanzierung des Zehnjahresplanes in Mill. US-\$

Jahr	Nettoinvestitionen	Bruttoinvestitionen	Bruttoinvestitionen	
			inländischer Beitrag	ausländischer Beitrag
1962	69,8	100,2	19,8	80,4
1963	72,4	104,9	29,7	75,2
1964	75,0	109,7	53,2	56,5
1965	77,8	114,7	73,5	41,2
1966	78,7	118,0	95,4	22,6
1967	90,2	131,8	101,9	29,9
1968	96,1	140,4	114,2	26,2
1969	102,6	149,8	126,4	23,4
1970	109,2	159,5	141,9	17,6
1971	110,9	164,5	161,6	2,9
Insgesamt	882,4	1 293,5	917,6	375,9

Die einzelnen Wirtschaftsbereiche sollten an den geplanten Nettoinvestitionen wie folgt Anteil haben:

Landwirtschaft	14,1 %
Elektrizitätserzeugung	5,5 %
Bergbau	9,8 %
Erdölgewinnung und -verarbeitung	22,1 %
Verarbeitendes Gewerbe	11,8 %
Bauwesen	2,9 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11,1 %

Der Plan wurde mehrfach revidiert; außerdem wurde er in einzelne zeitliche Abschnitte zerlegt. Im Vordergrund der Entwicklungspolitik der gegenwärtigen Regierung steht die weitere Industrialisierung, vor allem der Ausbau der petrochemischen Industrie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den übrigen Andenländern.

Anfang 1968 wurde die "Nationale Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento) neu gegründet. Sie untersteht direkt dem Präsidenten. Dieser Behörde kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil bisher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden.

Ein weiterer Entwicklungsplan befindet sich seit Ende 1968 in Vorbereitung. Er soll den 1971 auslaufenden Zehnjahresplan fortführen. Wegen Finanzierungsschwierigkeiten und infolge des innenpolitischen Kurswechsels sind viele Projekte nicht termingemäß fertiggestellt worden. Eine konkrete Planung liegt noch nicht vor. Die neue Regierung versucht, vor allem Vorhaben zu fördern, die mehr Arbeitsplätze schaffen. Die im Agrarsektor und im infrastrukturellen Bereich begonnenen Projekte sollen weitergeführt werden. Ein neues Investitionsgesetz zur "Regelung des Systems der sozialen in- und ausländischen Investitionen" soll demnächst veröffentlicht werden. Man hofft, die seit 1969 rückläufige Investitionsneigung wieder aktivieren zu können. Reformmaßnahmen zur Rationalisierung der wichtigsten staatlichen Unternehmen wurden angekündigt. Für 1971 wurden staatliche Investitionen im Gegenwert von rd. 85 Mill. US-\$ vorgesehen. Es muß abgewartet werden, welche Prioritäten der wirtschaftlichen Maßnahmen von der neuen Regierung Banzers gesetzt werden. Die Verstaatlichungsmaßnahmen, die von früheren Regierungen vorgenommen wurden, sollen größtenteils beibehalten werden. Die staatliche Zuckergesellschaft wurde jedoch von der neuen Regierung aufgelöst.

E n t w i c k l u n g s h i l f e
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	18,44
dar.:	
1963	5,20
1964	3,44
1965	2,59
1966	6,21
1967	0,63
1968	- 1,08 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	10,90
dar.:	
1963	1,46
1964	1,30
1965	1,11
1966	1,15
1967	1,15
1968	2,03

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	<u>Mill. US-\$</u>
darunter:	
1960 bis 1968	279,94
Vereinigte Staaten	256,28
Bundesrepublik Deutschland	12,91
Japan	8,29

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
davon:	
1950 bis 1970	106,6
1960 bis 1970	98,3

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Errichtung und Ausrüstung einer Vielzahl von Schulen und Ausbildungsstätten,
Kraftfahrzeugabteilung mit Lehrwerkstatt an der Gewerbeschule in La Paz,
Aufbau einer ländlichen Genossenschaft in Masicuri und Nuqui,
Ausbau des geologischen Dienstes,
Sanierung der Staatszinnminen,
Wasserversorgung La Paz, Planung der 2. Phase der Wasserversorgung von La Paz,
Berater, Sachverständige und Gutachter für Forstwirtschaft, Bankwesen, Volkswirtschaft, Städteplanung.

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Bolivia, Dirección General de Estadística y Censos, La Paz	Anuario Geográfico y Estadístico de la República de Bolivia
	Boletín Estadístico
	Suplemento Estadístico
	Anuario Demográfico
	Censo Demográfico 1950
	Censo Agropecuario 1950
	Anuario Industrial, 1950 bis 1957
	Comercio Exterior
República de Bolivia, Departamento de Precios e Indices, La Paz	Indice del Costo de Vida
Ministerio de Economía Nacional, Instituto Promotor de Inversiones en Bolivia, La Paz	Informationen über Bolivien [um 1966]
Universidad Mayor de San Simón. Facultad de Ciencias Económicas, Instituto de Estudios Sociales y Económicos, Cochabamba	Revista de la Facultad de Ciencias Económicas
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín Estadístico
Superintendencia de Bancos, La Paz	Memoria Anual, 1967
	Estadística Bancaria. Correspondiente a los Meses de 1968
Banco Minero de Bolivia, La Paz	Memoria Anual 1969
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer/Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationen/Boletín [spanisch und deutsch]
	Informationsbrief
	Informationen über Bolivien 1966

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.